Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

91 (20.4.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-242813

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 91. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag 20. April 1915.

Vor den Dardanellen.

Ein englisches U.-Boot versenkt.

Neue englische Mißerfolge.

Konstantinopel, 17. April. Das Hauptquartier teilt mit:

Gestern nachmittag wurde ein feindliches Wasserflugzeug beim Fluge über den Golf von Saros von unserem Feuer beschädigt und fiel vor Sazli Liman ins Wasser. Ein zweites Wasserflugzeug, das sich aufs Meer niederließ, um das erste zu bergen, wurde durch unser Feuer zum Sinken gebracht.

Das englische Panzerschiff „Lord Nelson" und ein Wasserflugzeugmutterschiff, das das beschädigte Wasserflugzeug schleppte, zog sich ebenfalls zurück.

Das englische Unterseeboot „E. 15" wurde in der Meerenge der Dardanellen östlich von Karanlik Liman zum Sinken gebracht. Von der aus einunddreißig Mann bestehenden Besatzung wurden drei Offizier und einundzwanzig Mann gerettet und zu Gefangenen gemacht. Unter ihnen befindet sich der frühere englische Vizekonsul in den Dardanellen.

Konstantinopel, 19. April. (Drahtber.) Das Hauptquartier teilt über die **Vernichtung des englischen U.-Bootes E. 15** noch folgendes mit:

Das U.-Boot drang gegen 1 Uhr früh in die Dardanellen ein, wurde von der starken Strömung fortgerissen und stieß gegen 6 Uhr morgens auf Sand, so daß sein Turm über das Wasser hinausragte. Unsere Batterien eröffneten darauf das Feuer auf das U-Boot. Die erste Granate traf die Kommandobrücke und tötete den Kapitän. Eine zweite Granate zwang die Besatzung, das Boot zu verlassen. Drei Matrosen wurden getötet und 7 verwundet. Der englische Vizekonsul in den Dardanellen, der gefangen genommen wurde, behauptete, Reserveoffizier zu sein. Feindliche Flugzeuge suchten das U-Boot und warfen Bomben gegen das Periskop und den Turm, um das U-Boot nicht in unsere Hände fallen zu lassen. Türkische Soldaten brachten die verwundeten englischen Matrosen ins Hospital.

Erfolgloser Vorstoß.

Konstantinopel, 17. April. In den Nächten vom 13. zum 14. und 14. zum 15. April versuchten feindliche Torpedoboote, in die Dardanellen einzudringen, wurden aber leicht abgewiesen.

Ein erfolgreicher Fliegerangriff.

Konstantinopel, 17. April. Ein **deutscher Flieger** warf bei Tenedos **auf feindliche Kohlendampfer zwei Bomben** ab, die trafen und explodierten.

In der Bucht von Saros.

Ein englisches Linienschiff beschädigt.

Konstantinopel, 17. April. Am 14. April nachmittags **beschoß das englische Linienschiff „Majestic"** die Landungsstelle bei Gabatepe (Sarosbucht). Das Feuer wurde erwidert und die „Majestic" nach wenigen Schüssen gezwungen, sich zurückzuziehen. Als die „Majestic" am Nachmittag des 15. April wieder einige vorgeschobene Batterien angriff, wurde sie von den türkischen Forts unter Feuer genommen und **erhielt drei Treffer**, zwei hinter der Kommandobrücke und einen zwischen den Schornsteinen. Das Schiff drehte bei und wurde durch das Linienschiff „Swiftsure" ersetzt. Die Beschießung der Batterien wurde ohne Erfolg fortgesetzt.

Schießübungen.

Konstantinopel, 16. April. Nachrichten aus Gallipoli zufolge geben feindliche Schiffe von Zeit zu Zeit **Kanonenschüsse auf die Umgebung von Bulair** ab, ohne daß es ihnen bisher gelang, Schaden anzurichten.

Neue Truppenlandungen auf Lemnos?

Mailand, 19. April. (Drahtber.) Nach einer Meldung aus Athen haben die Alliierten auf Lemnos neuerdings **35 000 Mann gelandet.**

Russische „Vorbereitungen".

Kopenhagen, 17. April. Nach Petersburger Telegrammen trifft Rußland **Vorbereitungen zu einem neuen Angriff auf den Bosporus und die Dardanellen.** In Odessa, Sebastopol und Nikolaijewsk sollen **drei Armeekorps bereitstehen** und auf 150 Transportschiffen nach der türkischen Küste übergeführt werden.

Diese „Vorbereitungen" werden ähnlicher, rein theoretischer Natur sein, wie sie es in bezug auf das „berühmte" französisch-englische Expeditionskorps waren. D. Red.

Vom Unterseebootkrieg.

Auch ein U.-Bootopfer.

London, 18. April. Der Londoner Dampfer „Eglantine", 1312 Tonnen groß, ist bei dem Versuch, einem Unterseeboot zu entkommen, bei Filey auf Strand gelaufen. Man hält das Schiff für verloren.

50 Schiffe — die Beute eines Monats.

Amsterdam, 19. April. (Drahtber.) Eine Amsterdamer Versicherungsfirma veröffentlicht eine **Liste der vom 15. März bis 15. April von deutschen U-Booten torpedierten Schiffe.** Es werden darin **38 englische, 5 französische, ein russisches** sowie 3 holländische (von denen allerdings 2 auf eine Mine liefen) sowie je ein portugiesisches, schwedisches und norwegisches Schiff aufgeführt. Die **aufgebrachten Schiffe** sind in dieser Liste **nicht einbegriffen.**

Anm. d. Red. **Auf Vollständigkeit** kann auch diese Liste, wenngleich sie auch weit mehr Schiffe anführt als der englische Admiralitätsbericht, **keinen Anspruch erheben!**

Die Gefahren der neutralen Schiffahrt.

Ein griechischer Dampfer torpediert?

Haag, 18. April. Das Marineministerium hat Bericht erhalten, daß der griechische Dampfer „Helespontos", der gestern von Ymuiden noch Montevideo abgegangen ist, in der Nordsee von einem Torpedo getroffen worden sei. Die Besatzung von einundzwanzig Mann und der niederländische Lotse hätten sich auf das Feuerschiff „Nordhinder" gerettet.

Die Tatsache, daß der neutrale Dampfer **genau an der gleichen Stelle** torpediert worden sein soll, wie das holländische Schiff „Katwyk" verstärkt den Verdacht, daß es sich bei diesen Torpedierungen um Streiche eines englischen oder französischen U.-Bootes handelt. Doch bleibt auch hier das Ergebnis der gewiß sofort eingeleiteten Untersuchung abzuwarten, die vor allem auch ergeben wird, ob es sich um eine Torpedierung oder eine Sprengung durch Mine handelt.

Daß man auch selbst in Holland an der Torpedierung des Dampfers „Katwyk" durch ein **deutsches** U.-Boot zweifelt, beweist folgende Notiz:

Ein englischer Streich.

Rotterdam, 19. April. (Drahtber.) Die Art, wie der holländische Dampfer „Katwyk" torpediert wurde, **trägt durchaus nicht die deutsche Marke. Es ist ein Engländer gewesen, der die Torpedierung vollzog.**

Rotterdam, 17. April. **Die deutsche Erklärung**, Deutschland werde **sofort eine Untersuchung** über die Torpedierung des Dampfers „Katwyk" **einleiten, wird in Holland mit großer Befriedigung begrüßt.**

Das Abwarten einer bestätigenden Meldung von amtlicher deutscher oder schwedischer Seite empfiehlt sich auch in folgendem noch unaufgeklärten Fall der **Versenkung eines schwedischen Schiffes:**

Torpedo oder Mine?

London, 18. April. **Der schwedische Dampfer „Folke"** mit Holz von Stavanger nach London bestimmt, ist am 14. April abends zwanzig Seemeilen von Peterhead **gesunken.** Der Kapitän hat ausgesagt, daß nach einer heftigen Explosion das Schiff nach zwei Stunden gesunken sei. Der Kapitän glaubt, daß das Schiff **von einem Torpedo getroffen** ist.

Kopenhagen, 17. April. Aus London wird gemeldet: Sieben Mann und eine Frau von der Besatzung des schwedischen Fischdampfers „Folke" sind in der Nacht zum Freitag in Aberdeen gelandet. „Folke" ist **Mittwoch** nacht bei Peterhead, einem schottischen Hafen, **infolge einer Explosion gesunken. Es ist unbekannt, ob eine Mine oder ein Torpedo die Veranlassung war. Der Dampfer sank binnen zwei Stunden.** Die Besatzung rettete sich in zwei Boote. Die Geretteten waren die Insassen des einen Bootes. Der Verbleib des anderen Bootes ist unbekannt.

Die Minenseuche.

Kristiania, 17. April. Wie skandinavische Blätter melden, sind an der norwegischen Küste **bis jetzt 300 Minen aufgefischt.**

Englands Flaggenbetrug.

Gefährdung neutraler Schiffe.

Stockholm, 17. April. Wie jetzt bekannt wird, ist der englische Dampfer, der unter Flaggen- und Namenmißbrauch des schwedischen Dampfers „Hemland" fährt (vergl. Notiz in Nr. 88 vom Freitag, d. Red.), **ein früher unter dem Namen „Durham" fahrendes Schiff. Die Gefahr der Verwechselung ist für das wirkliche schwedische Schiff „Hemland" um so größer,** und die englische Handlungsweise nach Auffassung schwedischer Reederkreise um so verabscheuungswerter, **als die Engländer mit der „Durham" bewußt ein Schiff von der gleichen Größe wie der echten „Hemland" zu dem Betruge gewählt haben.**

Stockholm, 17. April. Einen neuen krassen Fall der Gefährdung neutraler Dampfer durch die Engländer berichtet ein aus Shields eingetroffener schwedischer Kapitän. Er sah dort einen **mit „Bergsund: Sverige" bezeichneten englischen Dampfer.** Das schwedische Schiffsregister enthält in der Tat einen schwedischen Dampfer dieses Namens. Man verhehlt sich in Schweden nicht, daß England, indem es allgemein den Mißbrauch der schwedischen Flagge bis ins kleinste durchführt, **das betrügerische Doppelgängertum einzelner Dampfer** benutzt, um die schwedische Schiffahrt neuen ernsten Gefahren auszusetzen.

Aufbringung neutraler Schiffe.

Rotterdam, 17. April. Der **dänische Dampfer „Gunhild"** von Lissabon nach Rotterdam wurde nach Grimsby gebracht. **Der norwegische Dampfer „Romsdalfjord"**, von Newyork nach Bergen, wurde in Sunderland eingebracht. **Der norwegische Dampfer „Kong Haakon"**, mit Getreide von Amerika nach Dänemark, wurde in Kirkwall eingebracht.

London, 18. April. Nach der „Times" ist der norwegische Dampfer „Soerland" nach Hartlepool aufgebracht worden. Die Ladung wird dort gelöscht.

Ein deutscher Segler als französische Prise.

Genf, 17. April. Das Prisengericht erklärte die Prise des **deutschen Seglers „Martha Bockhahn"**, der am 27. November 1914, von Punta Arenas kommend, auf hoher See von dem französischen Kreuzer „La Voisier" gekapert wurde, für gültig.

Die deutsche Vergeltung.

Köln, 17. April. Als **Vergeltungsmaßnahme für die unwürdige Behandlung der deutschen U.-Bootsmannschaften in England** sind auch hier **13 englische Offiziere** in Einzelhaft untergebracht worden.

Die Vergewaltigung der „Dresden".

Ein Protest der chilenischen Regierung.

Grey „entschuldigt" sich.

London, 18. April. Zwischen der Regierung von Chile und der britischen Regierung fand ein Notenaustausch wegen der Versenkung des deutschen Kreuzers „Dresden" in den chilenischen Gewässern statt. Die chilenische Regierung erhob energischen Einspruch gegen die Verletzung ihrer Souveränitätsrechte. Sir Edward Grey bot im Namen der britischen Regierung unbedingte weitestgehende Entschuldigungen für das Vorgehen des Kapitäns der „Glasgow" an.

Landesbibliothek Oldenburg

Der chilenische Protest.

London, 18. April. Die Note der Regierung von Chile an die englische Regierung teilt folgendes mit:

Am 9. März **warf der Kreuzer „Dresden" Anker in der Cumberland-Bai** der Insel Masatieren der Juan-Fernandez-Gruppe 500 Meter von der Küste. Der Kommandant des Kreuzers bat den Gouverneur des Hafens um die Erlaubnis, acht Tage dort zu bleiben und seine Maschinen reparieren zu dürfen. **Dies wurde verweigert;** vielmehr **befahl ihm der Gouverneur, die Bai** binnen 24 Stunden zu verlassen, widrigenfalls der Kreuzer interniert werden würde. Nach Ablauf der Frist teilte der Gouverneur dem Kommandanten mit, **daß sein Schiff nunmehr interniert werden müsse** und machte dem Präsidenten der Republik Meldung. Inzwischen kam am 14. März ein englisches Geschwader in der Cumberland-Bai an und **eröffnete sofort das Feuer** auf die vor Anker liegende „Dresden". Der Gouverneur des Hafens, der im Begriff war, dem Kommandanten der „Glasgow" einen Besuch abzustatten, mußte umkehren. **„Dresden" hißte die Waffenstillstandsflagge** (Flag of Truce) und sandte einen Offizier auf die „Glasgow", um darauf aufmerksam zu machen, daß er sich in neutralen Gewässern befinde. **Das britische Geschwader ließ diese Mitteilung unbeachtet und forderte den deutschen Kreuzer zur Uebergabe auf, widrigenfalls er vernichtet werden würde. Daraufhin gab der Kommandant der „Dresden" Befehl, die Munitionskammern zu sprengen und das Schiff zu versenken.** Die chilenische Regierung betont,

daß die Internierung des deutschen Kreuzers bereits so effektiv und so vollständig gewesen sei, wie die Umstände es erlaubt hätten, als er von dem englischen Geschwader angegriffen worden war.

Faule Ausreden.

Amsterdam, 18. April. Das britische Auswärtige Amt veröffentlicht die Noten, die es mit dem chilenischen Gesandten in London über die Vernichtung des deutschen Kreuzers „Dresden" am 14. März bei Juan Fernandez getauscht hat. Aus diesen Schriftstücken geht hervor, **wie unbedenklich England sich über die Rechte der Neutralen hinwegsetzt.** Am 26. März benachrichtigte der Gesandte Sir Edward Grey, daß der Kreuzer angegriffen wurde, als er 500 Meter von der Küste entfernt in einer Bucht ankerte, wo er bereits interniert war. Der Gesandte gab dann die Ereignisse wieder, die dem Untergang der „Dresden" vorangingen. Er drückte schließlich die Ueberzeugung aus, daß der Kommandant des britischen Geschwaders, wenn er gewußt hätte, daß der Kreuzer interniert war, das Feuer nicht eröffnet hätte. So sei eine Situation heraufbeschworen worden, die die chilenische Regierung zwinge, **in Verteidigung ihrer Hoheitsrechte** einen sehr energischen Protest bei der britischen Regierung einzulegen. Am 30. März erwiderte Sir Edward Grey, die Regierung sei bis jetzt nicht im Besitze des ganzen Materials, doch wisse sie, **daß die „Dresden" in die Internierung noch nicht eingewilligt, vielmehr ihre Flagge noch gehißt und ihre Kanonen noch gezogen gehabt habe.** Auf Grund der von dem Gesandten unterbreiteten Tatsachen sei die britische Regierung jedoch bereit, **der chilenischen Regierung eine förmliche und ausreichende Entschuldigung zu unterbreiten.**

Das wahre Gesicht!

London, 19. April. Der „Daily Expreß" überschreibt seinen Leitartikel über den chilenischen Protest mit den höhnischen Worten: Der Ehre ist Genüge getan. Wir entschuldigen uns, und die „Dresden" ist gesunken.

Der Krieg in der Luft.

Der Luftangriff gegen England.

Ernste Schäden.

Rotterdam, 18. April. Das neue holländische Preßbureau erfährt, daß die deutschen Zeppelinangriffe auf Essex und Suffolk sehr großen Sach- und Personenschaden angerichtet haben.

Das „gefährdete" London.

London, 18. April. Der Luftfahrtsachverständige der „Times" führt aus, daß Blyth, wo bekanntlich dieser Tage ein Zeppelin erschien, zehn Meilen weiter von Cuxhaven entfernt liege als London. Somit wäre **ein Zeppelinangriff gegen London keineswegs unmöglich.**

Glücklich entronnen.

Rotterdam, 17. April. **Das deutsche Flugzeug,** das gestern Bomben auf Faversham und Sittinabourne (und Greenwich, direkt bei London! D. Red.) in der englischen Grafschaft Kent abwarf, flog in sehr großer Höhe. Es wird bestätigt, daß die deutschen Flieger sowohl der Beschießung als auch der Verfolgung durch einen englischen Flieger glücklich entkommen sind.

Ein Zeppelinangriff gegen Bailleul.

Paris, 18. April. Ein Zeppelin-Flugschiff erschien über Bailleul (bei Hazebrouk, Nordfrankreich). Es **warf mehrere Bomben auf den dortigen Militärflugplatz ab, drei Personen wurden getötet.** Das Luftschiff entkam unbeschädigt.

Deutsche Fliegertätigkeit.

Erhöhte Tätigkeit.

London, 18. April. Die „Morningpost" berichtet aus Nordfrankreich: **Die Deutschen verdoppeln ihre Luftangriffe.** Niemals seit Ausbruch des Krieges sind so viele Bomben geworfen worden wie in den letzten Tagen. Die letzthin verwendeten Geschosse sind **schwerer als die früher gebrauchten.** Am Montag griff eine Taube einen unserer Eisenbahnpunkte an, an dem viele Truppen und Arbeiter versammelt waren. Der Flieger **warf nur eine Bombe, aber die Wirkung war furchtbar.** Bisher hat man nicht beobachtet, daß eine derartige Bombe von Aeroplanen geworfen wurde. Etwa zu derselben Zeit wurde **das Suffolk-Regiment auf dem Marsche von einem Flieger angegriffen, der fünf Bomben abwarf.**

Ueber Amiens und Calais.

Paris, 17. April. Ueber Amiens flog gestern ein deutscher Flieger. Er warf über einem Stadtviertel Bomben ab, **die 11 Personen töteten.** Eine Taube überflog **Calais** (im Bericht der Obersten Heeresleitung vom 17. April gemeldet, d. Red.) und **warf gegen 6 Bomben ab.** Zwei Personen wurden verwundet, zwei Häuser beschädigt. Das Flugzeug, das sich sehr hoch hielt, wurde heftig, aber **erfolglos beschossen.**

Ueber den französischen Vogesen.

Paris, 18. April. **Zwei deutsche Flieger belegten** gestern **mehrere französische Orte im Wasgenwalde** mit Bomben und **richteten bedeutenden Sachschaden** an. Die Franzosen eröffneten heftiges Geschützfeuer gegen die Flieger, die indessen die deutschen Linien unversehrt wieder erreichten.

Paris, 18. April. Gestern abend und heute morgen warfen **zwei deutsche Flieger** Bomben über **Geradmer** (in den Vogesen) ab. Sie flogen, von französischem Artilleriefeuer verfolgt, über die Grenze zurück.

Paris, 17. April. „Petit Parisien" meldet: **Zwei deutsche Flugzeuge** überflogen am Dienstag **Commercy** (zwischen Toul und Verdun) und **warfen zehn Bomben** ab. Ein Ergebnis teilt das Blatt nicht mit.

Ueber Belfort.

Paris, 18. April. Nach einer Meldung aus Belfort überflog am Sonnabend im Morgengrauen **eine Taube Belfort und warf drei Bomben ab.** Diese **verletzten mehrere Personen tödlich** und richteten Materialschaden an.

Belfort, 19. April. (Drahtber.) Eine Taube überflog gestern Belfort und warf zwei Bomben. Sie richteten, wie die Agence Havas meldet (lies: lügt, d. Red.) nur geringen Schaden an.

Der Luftangriff auf Straßburg.

Nur Sachschaden.

Straßburg i. Els., 18. April. Zu dem Luftschiffangriff auf Straßburg in der Nacht zum Sonnabend wird noch gemeldet: Das Luftschiff **warf insgesamt 8 Granaten schwersten Kalibers** auf die Stadt herab, wodurch sieben Personen, darunter drei schwer, verletzt wurden; irgend welche **Erfolge von militärischer Bedeutung** wurden durch den Bombenwurf **nicht erzielt.** Eine Bombe fiel auf den hell erleuchteten Bahnhofsplatz, wodurch ein Lokomotivführer verletzt wurde, eine zweite Bombe bohrte sich ebenfalls auf dem Bahnhofsplatz unweit des Postgebäudes ein; ein Postwagen wurde beschädigt. Eine weitere Bombe fiel in der Kronenburger Straße nieder und wühlte dort schwere Pflastersteine auf, eine andere Bombe platzte auf dem Kleberplatz, unweit des Hotels „zum Roten Haus"; in diesem Hotel wurden fast **sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.** Einem Reisenden, der sich in seinem Zimmer im Hotel aufhielt, wurde **durch einen Bombensplitter der Arm zerschmettert;** der Pförtner des Hauses erlitt gleichfalls Verletzungen. Die letzten Bomben fielen auf den Kaufhausstaden und den Nikolausstaden, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Viel Glück hatte die Familie eines Packers, in deren Wohnung eine Bombe hineinfiel, die **die Betten der Kinder streifte;** jedoch wurde keins der Kinder von Bombensplittern getroffen, obgleich die Bombe haarscharf an ihnen vorbeiging.

Straßburg i. E., 18. April. Das feindliche Luftschiff verschwand, nachdem es 8 Bomben abgeworfen hatte, im Lichte der Scheinwerfer und im Feuer der Abwehrgeschütze **in nördlicher Richtung.**

Die feindlichen Fliegervorstöße gegen Freiburg.

Herunter geschossen.

Basel, 18. April. Auf dem Rückflug über das Oberelsaß wurden die feindlichen Flieger, die **durch Bombenwürfe auf dem Bahnhof Haltingen** an der Linie Freiburg i. Br.—Basel einigen Schaden verursacht hatten, und zunächst entkommen waren, doch vom Schicksal ereilt: **ihr Flugzeug wurde zwischen Burgfelden und Hegenheim heruntergeschossen.** Nach einer Meldung der „Nationalzeitung" soll der eine der Insassen tot sein, der andere wurde gefangen genommen.

Abwehrmaßregeln.

Freiburg i. Br., 17. April. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, wegen der Gefahr eines nächtlichen Fliegerangriffs **die Straßenbeleuchtung möglichst einzuschränken.** Die gleiche Maßnahme ist für Mülhausen und andere elsässische Orte angeordnet worden. Bei Einbruch der Dunkelheit treten jetzt **die deutschen Scheinwerfer auf den Sundgauhöhen in Tätigkeit,** um den Horizont nach feindlichen Flugzeugen abzusuchen.

Kriegerische Ehren für die Opfer.

Freiburg, 18. April. (Drahtber.) Der Freiburger Stadtrat beschloß, **die acht Opfer des letzten Fliegerangriffs** auf städtische Kosten **an der Kriegerbegräbnisstätte beisetzen zu lassen.**

Todessturz in Johannistal.

Mit dem Flugzeug verbrannt.

Berlin, 18. April. In der Nähe des Flugplatzes Johannisthal war am Freitag bei schönem, windstillem Wetter gegen 8 Uhr vormittags der **Bootsmannsmaat Beltz aufgestiegen,** um mit einer neuen Maschine einige Uebungsflüge zu machen. Als der Doppeldecker über dem Bahnhof Adlershof schwebte, sahen einige Zuschauer, daß das Flugzeug stark zu schwanken und nach einigen engen Kurven zu fallen begann. **Dicht über dem Boden überschlug der Apparat sich mehrmals** und prallte dann so heftig auf den Boden auf, daß der Benzinbehälter platzte und **der Brennstoff sich an dem noch laufenden Motor entzündete.** Der Führer der Maschine war durch den Sturz so betäubt, daß er sich nicht aus seinem Sitz zu befreien vermochte und **verbrannte.** Auch das Flugzeug wurde durch den Brand vollständig vernichtet.

Japans Vorstoß gegen die mexikanische Küste.

Wilsons Ohnmacht.

Die japanische Landung in Mexiko.

Frankfurt, 17. April. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Newyork **bestätigt die japanische Botschaft** in Washington **die Landung von Truppen und die Anwesenheit von japanischen Kriegsschiffen in der Turtle-Bai,** erklärt aber, daß diese Maßnahmen nur zur Zerstörung des Kreuzers „Asama" getroffen seien. Die Presse ist durch diese Erklärung **nicht befriedigt,** hofft jedoch, England werde Japan von unfreundlichen Handlungen gegen Amerika abhalten.

Die Japaner in der Turtle Bay.

Washington, 17. April. Zu der Ankunft der japanischen Kriegsschiffe in Niedercalifornien bemerkt die „Morning Post": Die Turtle Bay ist der **beste Hafen** nördlich von der Magdalena Bay, **wo die Japaner seit Jahren eine Basis zu gründen trachten.** Dieser Versuch führte vor drei Jahren im amerikanischen Senat zu einer Resolution, wonach Japan in Mexiko niemals eine Marinebasis besitzen dürfe.

Und jetzt?

Amerikanische Befürchtungen.

Newyork, 18. April. (Drahtber.) **Der Kreuzer „New Orleans" wurde nach der Turtle-Bay entsandt.** Wie gerüchtweise verlautet, sollen die Japaner **die „Asama" absichtlich haben auflaufen lassen. Man fürchtet in Newyork, daß die mexikanischen Behörden die Einrichtung einer japanischen Flottenbasis billigen werden.**

Politische Rundschau.

Deutschland.

Abreise der Kaiserin.

Braunschweig, 19. April. Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern abend 8 Uhr 57 Min. wieder abgereist. Der Herzog gab der Kaiserin das Geleit zum Bahnhof.

Ein zweiter Kriegsinvalidenaustausch.

Berlin, 17. April. Der französischen Regierung ist für **den zweiten Austausch Schwerverwundeter** etwa der 1. Mai und die folgenden Tage vorgeschlagen worden. Die Sammlung der für diesen Austausch in Frage kommenden französischen Schwerverwundeten begann am 15. April in Konstanz am Bodensee. Die schweizerische Regierung ist um ihre Hilfe (Mitwirkung des Roten Kreuzes, Gestellung von Lazarettzügen) bei dem Transport von Konstanz nach Frankreich und umgekehrt gebeten worden. Die Antworten auf beider Ersuchen steht noch aus.

Oesterreich.

Erweiterung der Landsturmpflicht in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. April. Ein amtlich ausgegebenes Kommuniquee teilt mit, daß zur Sicherung des weiteren Nachschubs die Landsturmpflicht in beiden Staaten der Monarchie, die bisher vom 19. bis zum 42. Lebensjahre reicht, demnächst um einige Jahre erweitert

Landesbibliothek Oldenburg

und die Zeit vom Jahre der Vollendung des 18. bis zum 50. Lebensjahre umfassen soll. Das erste Aufgebot soll dann die Jahrgänge bis zur Vollendung des 42. Lebensjahres umfassen und in besonderen Ausnahmefällen soll auch das zweite Aufgebot zur Ergänzung des Heeres und der Landwehr herangezogen werden dürfen, womit dann ein gleichartiger Zustand geschaffen würde, wie er im Deutschen Reiche bereits existiert.

Kriegsfürsorge.

Wien, 18. April. Die bei der Fürsorge-Zentrale zur Unterstützung aller durch den Krieg notleidend gewordenen Personen in Wien und Nieder-Oesterreich eingeflossenen Spenden überschritten in den letzten Tagen die fünfte Million Kronen. Mehr als die Hälfte der Gelder wurde bereits verausgabt.

Vom heiligen Krieg.

Der Aufstand in Marokko.

Der Zusammenbruch der französischen Herrschaft.

Madrid, 17. April. Der marokkanische Aufstand beginnt eine derartige Ausdehnung anzunehmen, daß ein endgültiger Zusammenbruch der französischen Herrschaft nicht allzu fern sein dürfte. Trotz der Anwesenheit französischer Kriegsschiffe fürchtet man für den Besitz der großen Städte der Westküste, und die französischen Behörden der Westküste sehen sich genötigt, die Küstenplätze zu räumen. Agadir ist von Anhängern Raisulis besetzt worden. Die Besatzung von Mogadar mußte durch ein Landungskorps von Marinesoldaten verstärkt werden, um den Platz gegen die Angriffe der Aufständischen zu halten.

Bis zur spanischen Grenze.

Mailand, 17. April. Der Madrider „Liberal" meldet: Die Kabylen sind bis zur Grenze von Spanisch-Marokko vorgerückt. Die spanische Grenze wird von ihnen respektiert. In Casablanca haben eingedrungene Mauren die französischen Behörden und das wenige Militär erfolgreich angegriffen.

Casablanca von den Marokkanern besetzt.

Genf, 18. April. Das „Journal" meldet aus Rabat: Die Stadt Casablanca ist am 6. April von den Muselmanen nach kurzem Kampfe erobert und besetzt worden.

Die Gärung in Indien.

Die Meuterei in Singapore.

London, 18. April. Die „Morning Post" schreibt: Der offizielle Bericht über die Unruhen in Singapore ist wenig zufriedenstellend. Am Mittwoch wird der Kolonialminister im Unterhaus befragt werden, wie viel Engländer während des Aufstandes getötet wurden, wie viele deutsche Gefangene entkamen und wieder eingefangen wurden und ob einer von ihnen an die „Emden" drahtlose Telegramme sandte. (?!)

Ueberall Unsicherheit.

Mailand, 17. April. Die „Sera" veröffentlicht Nachrichten aus Bombay, wonach die indischen Häfen für die eingeborene Bevölkerung gesperrt wurden. Bedeutende Truppen sind nach dem Norden gegen die afghanische Grenze unterwegs.

Vom Kriege.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 18. April.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Vornahme von Sprengungen drangen die Engländer gestern abend südöstlich von Ypern in unsere Höhenstellung bis nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff sofort wieder zurückgeworfen; nur um drei von den Engländern besetzte Sprengtrichter wird noch gekämpft.

In der Champagne sprengten die Franzosen neben der vorgestern von uns eroberten Stellung einen Graben, ohne Vorteile zu erringen.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

In den Vogesen bemächtigten wir uns südwestlich von Stoßweiler am Sattel einer vorgeschobenen französischen Stellung.

Südwestlich von Metzeral wurden unsere Vorposten vor überlegenem Feinde auf ihre Unterstützungen zurückgenommen..

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Vom Krieg im Westen.

Rückgang der Yser-Ueberschwemmung.

Brüssel, 17. April. (Drahtber.) Die Ueberschwemmung im Ysergebiet ist stark zurückgegangen. Man sieht nur Schutt und Schlamm. Bei Dixmuiden liegen sich Deutsche und Belgier sehr nahe gegenüber.

Die Sündenböcke.

Brüssel, 19. April. (Drahtber.) Die Zeitung „Le Bruxellois" will erfahren haben, daß seit Ausbruch des Krieges 9 belgische Generale, darunter der Kommandant der Festung Namur sowie 5 Regimentskommandeure verabschiedet und 2 Generale zur Disposition gestellt worden seien.

Ein belgisches Maschinengewehrkorps.

Lyon, 19. April. (Drahtber.) Nouvelliste meldet aus Paris: Das belgische Maschinengewehrkorps, welches in Paris ausgebildet wurde, geht demnächst an die Front ab.

Vom Krieg im Osten.

Der Zar an der Front.

Petersburg, 18. April. Der Zar hat sich an die Front begeben.

Die österreichischen Tagesberichte.

Vom Sonnabend, 17. April.

Wien, 17. April. Amtlich wird gemeldet:

In Russisch-Polen und West-Galizien hat sich nichts ereignet.

An der Karpathenfront ist die Situation unverändert. Im Waldgebirge, wo die Russen stellenweise ihre heftigen Angriffe wiederholten, wurden 1290 Mann gefangen. Bei diesn Angriffen und bei mehreren während der Nacht versuchten Vorstößen erlitt der Feind wieder schwere Verluste.

In Südostgalizien und der Bukowina Geschützkampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Vom Sonntag, 18. April.

Wien, 18. April. Amtlich wird verlautbart:

Die allgemeine Lage ist unverändert. In den Waldkarpathen wurden bei Nagypoany, Zellö und Telepocz russische Angriffe blutig abgewiesen. 7 Offiziere, 425 Mann wurden gefangen genommen. An allen übrigen Fronten nur Geschützkämpfe.

Am südlichen Kriegsschauplatze keine Ereignisse. Serbisches Artilleriefeuer aus der Gegend von Belgrad wurde, wie schon öfter, erfolgreich erwidert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Deutsches Heldentum in den Karpathen.

Berlin, 19. April. (Drahtber.) Aage Modelung berichtet dem „Berliner Tageblatt" über die Erstürmung des Zwinnin durch die deutschen Truppen, daß die Führer der deutschen Südarmee für diese große Tat hohe Anerkennung erhalten haben. Ein jeder Mann, der den Zwinnin miterstürmte, erhielt das eiserne Kreuz

Vom Krieg gegen Aegypten.

Ein Gefecht bei Bassorah.

Konstantinopel, 18. April. Das Hauptquartier teilt mit:

Infolge eines von der Vorhut unserer Truppen in der Gegend von Bassorah unternommenen Angriffes fanden in der Umgebung von Schaiba und Alberdjeißzie Kämpfe statt. Unsere Truppen drangen in die befestigten Stellungen des eFindes ein, zogen sich aber infolge der Ankunft englischer Verstärkungen aus dem Gebiete dieser Befestigungen zurück.

Fliegeraufklärung am Suezkanal.

London, 19. April. (Drahtber.) Das Preßbüro meldet aus Kairo, daß 3 Flugzeuge, die am 15. April vom Suezkanal aus eine Aufklärungsfahrt unternahmen, za. 25 Meilen südlich von Elarisch 150 bis 200 Zelte aber keine feindlichen Truppen bemerkt haben.

Der Krieg in den Kolonien.

Der Kampf in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 17. April. Aus Deutsch-Ostafrika sind die nachfolgenden amtlichen Nachrichten eingetroffen:

In zweitägigen Gefechten wurde der starke Gegner am 18. und 19. Januar bei Passini geschlagen. Er verlor etwa 200 Gefallene, vier Kompagnien sind gefangen. Gesamtverlust des Gegners etwa 700 Mann, dreihundertfünfzig Gewehre, ein Maschinengewehr, zwei Reittiere, 60 000 Patronen erbeutet. Deutsche Verluste: Gefallen sieben Offiziere, 11 Mann; verwundet 12 Offiziere, zwei Stabsärzte, 22 Mann; vermißt zwei Mann.

Die Insel Mafia wurde am 10. und 11. Januar von den Engländern besetzt. Sämtliche Deutsche sind gefangen genommen. Die Landung erfolgte bei Ras Kilimani. Das Gefecht begann bei Bondeni und endigte bei Ngombeni. Die Gefangenen sind mit „Kinfauns Castle" nach Nairobi geschafft. Verwaltung und Gerichtsbarkeit ist von den Engländern übernommen, Sitz anscheinend Tscholo. Auf der Insel sollen 350 englische Truppen zur Hälfte Neger, zur Hälfte Inder, unter europäischen Befehlshabern sein. In Ngombeni stehen drei Maschinengewehre. Bei der Landung waren „Chatham", „Fox", „Kinfauns Castle" und „Adjutant" zugegen. Das Gefecht endete mit dem Fall des Führers bei Ngombeni. Der deutsche Unteroffizier zog sich mit den Askaris nach Norden zurück. Er soll sich dann später mit den Askaris ergeben haben.

Der Feldzug gegen Deutsch-Südwest.

London, 17. April. Reuters Bureau meldet aus Kapstadt, daß die Truppen der südafrikanischen Union Schakalskopje, Knabis und Brackwater besetzt hätten.

Neueste Nachrichten.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 19. April.

Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern wurden die Engländer aus dem noch gehaltenen kleinen Teil unserer Stellung vertrieben. Mit starken Angriffen längs der Bahn Ypern-Cominis versuchten sie gestern abend sich erneut in Besitz der Höhenstellung zu setzen. Der Angriff brach unter schwersten Verlusten zusammen.

Bei Igelmunster ist der französische Flieger-Leutnant Garros zur Landung gezwungen und gefangen genommen worden.

Zwischen Maas und Mosel verlief der Tag unter Artilleriekämpfen. Ein schwächlicher französischer Angriffsversuch gegen die Combresstellung wurde durch unser Feuer im Keime erstickt.

In den Vogesen mißglückten zwei französische Angriffe gegen die von uns genommene Sattelstellung westlich des Reichsackerkopfes und ein Angriff gegen die Höhe nördlich von Steinabrück. Nach starken Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Das Ausland wird von Frankreich und England aus scheinbar sogar amtlichen Stellen mit Siegesnachrichten über angebliche Erfolge unserer Gegner auf dem West-Kriegsschauplatze überschüttet. Alle diese Behauptungen sind einfach erfunden. Ihre Widerlegung im einzelnen lohnt sich nicht; es wird vielmehr auf ihre Nachprüfung an der Hand der dienstlichen deutschen Kriegsberichte verwiesen.

Oberste Heeresleitung.

Ein türkisches Torpedoboot vernichtet.

London, 19. April. Die Admiralität teilt mit, daß das englische Transportschiff „Manitou" mit britischen Truppen an Bord im Aegäischen Meere von einem türkischen Torpedoboot angegriffen worden ist. Das Letztere schoß drei Torpedos ab, die sämtlich vorbeigingen und ergriff dann die Flucht. Von dem englischen Kreuzer „Minerva" und Torpedobootszerstörern verfolgt, ließ es an der Küste von Chios auf, und wurde vernichtet, seine Besatzung wurde gefangen genommen.

Die englische Bestätigung.

London, 19. April. (Drahtber.) Das Pressebur. meldet: Das englische Unterseeboot E. 15 ist bei einer Aufklärungsfahrt im Minenfeld von Kephag auf Grund gefahren. Die Offiziere wurden nach einem türkischen Bericht gerettet und gefangen.

Die Torpedierung des „Hellespont".

Amsterdam, 19. April. (Drahtber.) „Nieuves van den Dag" meldet aus Vlissingen: Heute kam hier die Bemannung des torpedierten griechischen Dampfers „Hellespont" an. Nach Berichten der Besatzung wurde das Schiff Sonnabend nachmittag um 10 Uhr ohne Warnung fünf Meilen westlich vom Leuchtschiff Noordhinder durch ein Unterseeboot angegriffen und aus geringer Entfernung beschossen. Ungefähr eine Stunde später, als die Besatzung noch in den Booten in der Nähe des Schiffes war, wurde ein zweiter Torpedo abgeschossen, worauf das Schiff binnen einer halben Stunde sank.

Ein Erzlügner.

London, 19. April. Gegenüber den jüngst verbreiteten Gerüchten läßt Lord Churchill in der Presse feststellen, daß in den letzten Monaten in der Nordsee kein Gefecht irgend welcher Art stattgefunden habe. In den Dardanellen sei es nur zu lokaler Beschießung und Aufklärungsfahrten durch einzelne Schiffe gekommen. Seit dem 16. März seien dort nur 213 Mann verwundet und keine französischen oder britischen Schiffe verloren gegangen oder beschädigt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

In einer Streitsache werde ich

Sonnabend den 24. April d. Js. nachm. 3 Uhr

bei Tiark Hinrichs Wirtschaft, Blaue Straße, hierselbst,

1 schweres Arbeitspferd

(Belgier)

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Jever, 17. April 1915.

für den amtlichen Auktionator

Erich Albers

dessen Generalbevollmächtigter:

A. Funke.

Von meinem Moorlande hinter dem Dünkagel am Bahnübergang will ich

4 Matten zum Aufbruch und Bestellung mit Hafer

auf sofort verpachten.

Verpachtungstermin

Donnerstag den 22. April d. J. abends 6 Uhr

bei Redenius im Dünkagel.

Die Verpachtung kann auch in 3 Abteilungen erfolgen.

Jever. M. U. Minssen.

Für Landmann K. H. Pielstick in Addernhausen habe ich noch

4 Matten Moorland

mit sofortigem Antritt auf 3 bezw. 6 Jahre zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich an Herrn G. Paphusen in Jever oder an mich wenden.

Waddewarden. Gustav Albers.

Zum 1. Mai oder später in Fedderwarden eine 3räumige

Wohnung

mit Garten an eine alleinstehende Frau zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl unter Nr. 39.

Bestes Weideland

zu pachten gesucht. Bitte um sofortiges Angebot.

Bahnhofstr. **Siegmund Levy.**

Gelegenheitskauf.

1 Landauer, 1 Landaulett, 1 Sulky,

sehr gut erhalten, für 800 Mk. zu verkaufen.

Weser & Högemann, Rüstringen I, Börsenstr. 96.

Kaufe fortwährend fette Schweine, fette Kälber, fette Schafe u. fette Lämmer.

Erbitte Anmeldungen.

Julius Levy.

Jever, Schlosserstraße.

Habe mehrere 100 Ruthen alte Gräben zum Abufern in Akkord zu vergeben.

Abbikenhausen. C. Bargen.

Als Vollstrecker des Testamentes des Tischlermeisters Aug. Reichhelm und Ehefrau von Hooksiel werde ich deren gesamten beweglichen Nachlaß

Dienstag den 27. April nachm. 2 Uhr anfgd.

öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist versteigern und zwar:

1 eichen. Kleiderschrank, 2 neue Atür. dito, 4 Kommoden, dar. 3 neue, 2 Schreibpulte, 1 Rohrsessel, 1 Lehnstuhl, 1½ Dutzend Rohr- und Rüschenstühle, 5 gr. Tische, 1 klein. Tisch, 3 Gartenbänke, dar. 1 mit Lederkissen, 1 amerik. Wanduhr, 4 Spiegel, 1 gr. P. Schildereien, versch. Tischlampen, Leuchter, 1 Taschenlaterne, Tabakkasten, Nähkasten, Kieken, Borten, 10 Fach Gardinen, Rouleaux, Fenstervorsätze, Töpfe mit Blumen, versch. eich. Kisten (dar. antik), 2 neue Bettstellen, versch. Betten, Bett- und Kissenbezüge, 1 Glasschrank, 1 Buddelei, grobes und feines Steinzeug, Teebretter, Messer, Gabeln und Löffel, 1 Kuchentrommel, 1 Kuchenpfanne, gr. und kl. eis. und emaill. Töpfe, sowie sonstiges Küchengerät, Garten- u. Stallgerät, 1 Trockenheck, hölz. u. zink. Eimer, Waschballien, 1 Haufen Torf, za. 300 Pfd. Kartoffeln, 1 Topf m. eingem. Bohnen usw.;

ferner: 3 gr. schwere Hobelbänke, Werkzeugrahmen, Aexte, Hammer, 1 Klubsäge, Spann-, Hand- und Stichsägen, Beitel u. Stecheisen, Bohrumschläge u. Bohren, za. 40 versch. Hobel, Schraubzwingen, Kneifzangen, Blechscheren, Feilen, Brechstangen, 1 gr. P. Nutz- und Brennholz, 1 Daumkraft und viele nicht benannte Sachen.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Bei obigem Verkaufe läßt Herr Th. Reiners, Hooksiel, **nachmitt. pünktlich 5 Uhr**

2 beste frischmilche Herdbuchkühe, 2 vorgemerkte reinfarb. Bullkälber

mitverkaufen.

Verpachtung in Schortens.

Im Auftrage werde ich

Mittwoch den 21. April d. J. abends 7 Uhr

in L. H. Hinrichs Gasthause in Schortens die dem Fuhrmann Lübbo Wilhelms gehörige, zu Schortens belegene

Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhause, gr. Stallungen, Scheune, Nebenscheune und Ländereien zur Größe von 32 ar 54 qm,

mit Antritt zum 1. Mai d. J. auf 1 Jahr verpachten. Auf Wunsch kann dem Pächter noch 3 Matt Weideland — in der Nähe belegen — zur Pachtung nachgewiesen werden.

Pachtliebhaber werden freundl. eingeladen.

Heidmühle. Fritz Haschen.

In jeden **Feldpostbrief** gehört

„Welt im Bild."

J. Berents, Sophienstr.

Feldpostkartons in den beliebten Größen. — **Eierkartons** für 6 Eier. — **Feldpostkarten,** einf. und doppelt. — **Briefpapier,** lose, in Mappen u. Kassetten, beste Sorten, empfiehlt Gr. Burgstraße 5. **F. Krützfeldt.**

Kohlenkontor Neuer Markt 1.

Im Kohlenschuppen an der Bahn vorrätig:

Almstedter Muschelkalkmergel

in Säcken à 100 Pfund,

Thomasmehl,

16%, in Säcken à 200 Pfund,

Torfstreu in ganzen Ballen, Torfmull do. für Klosettanlagen.

Die so viel verlangten

Schuhe mit Holzsohlen

sind in schöner Ware eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Schlachtstr. 16. Th. Frerichs.

Die mir vom Ministerium freigegebene hiesige schwere

Sommergerste

empfehle zur Saat. **Fr. Müller.** Ovelgönne bei Hooksiel.

Heute lebendfrische Nordseeschellfische, Notzungen, Tarbutt und Schollen.

P. Koeniger.

Feinschalige Blutapfelsinen Dtzd. 1 Mk., am. Tafeläpfel.

P. Koeniger.

Hochfeine Himbeer-Marmelade Pfd. 40 Pfg. D. O.

Habe noch schönes selbst ausgelassenes

Schweineschmalz

stehen.

Bübbens. Anton Schmidt, Schlachter.

Süße Apfelsinen.

Blut-Apfelsinen

Dutzend 1 Mk.

Carl Breithaupt.

Comfreistecklinge

(bestes Schweinefutter) verkauft billigst Kalkmann, Schlachte.

Trauer-Rosen

(weiß und rot),

Wilden Wein

mit langen Ranken,

Koniferen

(Lebensbaum),

nur beste winterharte Sorten, in größter Auswahl, empfiehlt

Wilh. Hinrichs, Jever.

Heute abend

Schellfische, Bratschellfische, Schollen.

Scheidemann.

Dienstag auf dem Wochenmarkt:

Ia Schellfische, Schollen, Seeforellen und Tarbutt.

Feldpostschachteln

in allen Größen auf Lager.

Carl Altona.

Legen Sie Eier

ein in

Garantol

25 Pfg. für 120 Eier,
40 Pfg. für 300 Eier.

Ferner Wasserglas

Carl Breithaupt.

Fett-Nußkohlen

erhielt ich eine Ladung.

J. H. Cassens.

Sauerkohl, Gemüse-Konserven in bek. Güte empf.

H. W. Hinrichs.

Gerstengrütze, Gerstenflocken, Kartoffelmehl frisch eingetroffen. H. W. Hinrichs.

Fr. hies. Bauernbutter. D. O.

Haferfutterstroh

angekommen.

Jever. Anton Onken.

Kartoffeln.

Speisekartoffeln liefert ab Lager franko Haus und bei Ladungen franko Station

Jever. Anton Onken.

Wermuthwein

magenstärkend.

Wilh. Gerdes.

Empfehle von Freitag an

prima Mastkalbfleisch, prima junges Kalbfleisch.

Bestellungen erbitte möglichst vorher. **Julius Levy.**

Jever, Schlosserstraße.

Zum Einlegen von Eiern empfehle

Wasserglas.

J. H. Cassens.

Fettes Kalbfleisch

empfiehlt Donnerstag und Freitag Josephs senior.

Empfehle billigst Lorbeer-, Koniferen-, Traueresche-, Buxbaum-Blumenpflanzen usw.

Jever. J. Fr. Onken.

Apfelsinen in schöner süßer großer Frucht, pr. Dtzd. nur 30 Pfg. frisch eingetroffen. Große saftige Zitronen empf.

H. W. Hinrichs.

Kraftwagenvermietung.

Tel. 419. H. R. Arians.

Verloren ein Glaserdiamant. Gegen Belohnung abzugeben bei Aug. Schmidt, Bahnhofstraße.

Bürgergesangverein Liederkranz.

Wiederbeginn der regelmäßigen Singübungen Donnerstag den 22. April.

Allseitiges und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Badeverein Hooksiel.

Generalversammlung

Dienstag den 27. April abends 7 Uhr in Ihnens Gasthof.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vers.-Ges. gegen Viehsterben für das nördliche Jeverland, a. G.

Zur Feststellung verschiedener Verlustfälle werden die Herren Deputierten auf

Freitag den 23. April nachmittags pünktlich 3 Uhr

nach D. Peters Gasthofe in Wiarden geladen.

J. Müller, Direktor.

Wiarden, 14. April 1915.

Sengwarden. Im Auftrage ersuche ich alle, welche an den Nachlaß des weil. **Gemeindedieners Wilhelm Berlage Popken zu Fedderwarden** zu fordern haben, um Hergabe einer spezifierten Rechnung bis zum 24. d. M.

Desgleichen ersuche ich alle, welche zum Nachlaß schulden oder eine zum Nachlaß gehörige Sache im Besitz haben, bis zum 24. d. M. Zahlung zu leisten bezw. mir Mitteilung zu machen.

Friedr. Ahl.

Todesanzeigen.

Mittwochabend 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Tina Collmann

geb. Albers

im 88. Lebensjahre.

Im Namen der Angehörigen:

A. Collmann.

Fedderwarden.

† † †

Beerdigung findet Montag den 19. April nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Fedderwarden statt.

Nach kurzer Krankheit schied heute meine li Schwester, unsere gute Schw gerin und Tante

Meta

im 71. Lebensjahre.

Joh. Rohlfs

Sander-Bulsterdeich,

den 17. April 191

† † †

Beerdigung am 21. A 3½ Uhr in Sande.

Danksagung.

Für die Teilnahme bei d erdigung unseres lieben Ve nen herzlichen Dank.

Namens der Verwa

C. Popken.

Schnapp, 16. April 19

Landesbibliothek Oldenburg